



P030 – The Open Group Architecture Framework (TO-GAF) als Unternehmensarchitektur Methode für die Bundesver- waltung

Klassifizierung:	Nicht klassifiziert
Typ:	IKT-Standard
Ausgabedatum:	2015-02-19
Version:	1.02
Status:	Genehmigt
Ersetzt:	1.01
Verbindlichkeit:	Empfehlung
Genehmigt durch:	Informatiksteuerungsorgan Bund, am 2006-10-30
Beilagen:	–

Inhaltsverzeichnis

1	Anwendungsbereich	3
2	Geltungsbereich	3
3	Verbindlichkeit	3
4	Anwendungsgebiet.....	3
5	Framework/Methode	3
6	Vorteile von TOGAF	3
7	Nutzen, Wirtschaftlichkeit	4
	Anhänge	5
A.	Änderungen gegenüber Vorversion.....	5
B.	Bedeutung der Schlüsselwörter zur Bestimmung des Verbindlichkeitsgrades	5
C.	Abkürzungen	5
D.	Referenzen.....	5

1 Anwendungsbereich

The Open Group Architecture Framework (TOGAF) ist als Methode zur Architekturentwicklung in der Bundesverwaltung einzusetzen.

2 Geltungsbereich

Der Geltungsbereich der Weisungen ist identisch mit dem Geltungsbereich der BinfV¹.

3 Verbindlichkeit

Der Verbindlichkeitsgrad der einzelnen Vorgaben wird mittels der im Anhang B zusammengestellten, in Grossbuchstaben geschriebenen Schlüsselwörter gekennzeichnet.

4 Anwendungsgebiet

Unternehmensarchitektur ist ein wichtiges Thema in der Bundesverwaltung. An vielen Stellen laufen Initiativen, Projekte, Changes etc. welche einen Einfluss auf die Unternehmensarchitektur haben und in koordinierten und geordneten Bahnen laufen sollten. Der vorliegende Standard definiert die für die Erarbeitung der Unternehmensarchitektur einzusetzende Methode.

5 Framework/Methode

TOGAF ist als Framework/Methode für die Unternehmensarchitektur in der Bundesverwaltung einzusetzen.

TOGAF definiert in der Architectural Development Method (ADM) das Vorgehen zu Entwicklung von Unternehmensarchitekturen. Als zweites Element bietet es mit dem Enterprise Continuum ein „virtuelles Repository“ mit internen wie auch externen Architektur Ergebnissen und als drittes Element der Ressource Base ein Set von Hilfsmitteln, Vorlagen etc. TOGAF ist zudem sehr offen und lässt die Integration anderen Methoden wie z.B. U.S. Department of Defense Architecture Framework (DoDAF) oder Federal Enterprise Architecture (FEA) oder Entwicklungen wie z.B. der Service Oriented Architecture (SOA) ohne weiteres zu.

6 Vorteile von TOGAF

Der Standard ermöglicht

¹ SR 172.010.58

- die Erfassung der Unternehmensarchitektur bezogenen Anforderungen sowohl vom Geschäft wie auch von der IKT Seite
- die genaue Festlegung des Anwendungsbereichs (Scope) für die Unternehmensarchitektur
- die Definition der Erfolgsfaktoren für die Unternehmensarchitektur
- den stufengerechten Einbezug der Stakeholders
- die Bildung eines gemeinsamen Verständnisses (Terminologie)
- einheitliche Ergebnisse (Architecture Descriptions / Views) und deren Beschreibung (Notation)
- einheitliches Vorgehen bei der Unternehmensarchitektur Entwicklung (Phasenmodell)
- Nutzung von bestehenden Architekturergebnissen
- Nutzung von Hilfsmitteln wie z.B. Vorlagen oder Anleitungen etc.
- Integration von weiteren Best Practices ist ausdrücklich gewünscht und gefördert

7 Nutzen, Wirtschaftlichkeit

TOGAF unterstützt eine ganzheitliche Unternehmensarchitektur Entwicklung. Es strukturiert die Aufgaben und die Ergebnisse und gibt vor in welchen Phasen sie auszuführen bzw. erstellt werden müssen. Durch einheitliche Anwendung können Projekte schneller realisiert werden, Fehlinvestitionen vermieden werden, Komponenten mit unterschiedlicher Granularität wieder verwendet werden und Betriebskosten gesenkt werden.

Anhänge

A. Änderungen gegenüber Vorversion

Migration des Standards in die neue Vorlage gemäss R010, Version 2-0.

B. Bedeutung der Schlüsselwörter zur Bestimmung des Verbindlichkeitsgrades

Der Verbindlichkeitsgrad der einzelnen Vorgaben wird im Dokument mittels folgender in Grossbuchstaben geschriebenen Schlüsselwörter gekennzeichnet:

MUSS	Vorgabe, die einzuhalten ist (gewährte Ausnahmen ausgenommen)
DARF NICHT	Option, die nicht gewählt werden darf
DARF	Die Option ist explizit erlaubt. Die Nutzer entscheiden, ob sie die Option nutzen möchten. – Betrifft die Vorgabe eine IKT-Lösung, muss der Anbieter der Lösung die Option anbieten.
SOLL	Option, die im Normalfall zu wählen ist. Es kann jedoch ohne Ausnahmegewährung des ISB davon abgewichen werden, insbesondere wenn die Wirtschaftlichkeit oder Sicherheit andernfalls nicht mehr gewährleistet werden können. Die Abweichung von der Vorgabe ist jedoch schriftlich zu begründen.
KANN	Akzeptierte Option. – Betrifft die Vorgabe eine Lösung, entscheidet der Anbieter der Lösung darüber, ob er die Option unterstützen will.

C. Abkürzungen

<i>Kürzel</i>	<i>Bedeutung</i>
ISB	Informatiksteuerungsorgan des Bundes
TOGAF	The Open Group Architecture Framework

D. Referenzen

[BinfV]	Verordnung über die Informatik und Telekommunikation in der Bundesverwaltung vom 09. Dezember 2011 (Stand am 01. Januar 2012); SR 172.010.58
[RVOG]	Regierungs- und Verwaltungsgesetz vom 21. März 1997 (Stand am 01. Januar 2015) SR 172.010
[URG]	Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte vom 9. Oktober 1992 (Stand am 01. Januar 2011); SR 231.1